



her: Antonia Andrikopoulos-Feucht (hinten, v.l.), Werner Weidenmann, Claudia Heneka, Reinhard Blatt, Josef Ebner, Dieter Koppenhöfer, Volker Schiek. Foto: Khattab

Erstes Projekt unterstützt die Schule

NORDHEIM Bürgerstiftung offiziell genehmigt – Zeichen für Nachhaltigkeit setzen

Von Elke Khattab

... ist so weit. Wir können starten“, freut sich Bürgermeister Volker Schiek. Nachdem kürzlich ins Leben gerufene Bürgerstiftung Nordheim nun offiziell Regierungspräsidium Stuttgart genehmigt wurde, konnten deren Pläne ebenso wie die des Stiftungsrates gewählt werden. Jetzt es an die Realisierung des ersten Projekts: Finanziert wird ein Coach zur individuellen, zielgerichteten Förderung von Schülern. Dieses Vorhaben passt genau zum Profil unserer Kurt-von-Marchule, die ab dem kommenden Jahr Gemeinschaftsschule werden. Die Nordheimer Schulleitungschef. „Wir sehen es als wichtig an, das Projekt konzentriert auf die Schüler der neuen fünften Klasse einzurichten.“

al Es gehe um eine fächerübergreifende Lernstrategie, der Schiack sei nicht an spezifische Inhalte gebunden, erklärt Antonia Andrikopoulos-Feucht. Dankbar für die Konrektorin für das Signal, die Bürgerstiftung mit der Annahme ihres Antrags gesetzt hat: sie hinter der Schulentwick-

lung steht. Denn mit Themen wie Motivation, Selbstmanagement und sozialer Kompetenz handelt es sich bei dem Projekt um einen ganzheitlichen Ansatz, der die Persönlichkeit des Lernenden in den Mittelpunkt stellt. „Dies entspricht unserem Konzept als Gemeinschaftsschule. Die individuelle Förderung bildet den Schlüssel für erfolgreiches Lernen“, so Andrikopoulos-Feucht.

Bereits seit zwei Jahren besteht an der Schule das Projekt „Integrative Schulbegleitung“, das zum Ende des Schuljahres beendet werden wäre: Weder das Land noch die Kommune kann die Kosten hierfür tragen. „Die Arbeit war sehr erfolgreich. Deshalb soll sie durch die Unterstützung der

Bürgerstiftung modifiziert fortgeführt werden“, unterstreicht Dieter Koppenhöfer.

Gemeinsam mit seinen Stellvertretern Reinhard Blatt und Werner

Weidenmann ist sich der Vorsitzende der Bürgerstiftung einig, mit der Entscheidung für dieses erste Projekt ein Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen: „Die Jugend ist unsere Zukunft. Außerdem betrifft die Schule die gesamte Gemeinde.“

„Die Jugend ist unsere Zukunft. Außerdem betrifft die Schule die gesamte Gemeinde.“

D. Koppenhöfer

und Großeltern beider Ortsteile.

Wie in den vergangenen beiden Jahren soll die Aufgabe von Claudia Heneka fortgeführt werden. Engagiert will die Schulbegleiterin auch künftig persönliche Beziehungen als Grundlage für erfolgreiches Ler-

nen aufbauen, mit einem offenen Ohr den Schülern individuell auf den richtigen Weg helfen.

Möglich wird die Finanzierung durch die enorme Resonanz, die sich bereits bei der Gründung der Bürgerstiftung abgezeichnet hat. Die neue Einrichtung erfährt inzwischen immer höhere Zustimmung in der Bevölkerung.

Kapital Zugesagt wurde schon zu Beginn ein Stiftungskapital in Höhe von rund 250 000 Euro. „Das unterstreicht die Ernsthaftigkeit und den Gemeinschaftssinn in unserer Kommune“, lobt Schiek, der zum Vorstand des Stiftungsrates gewählt wurde. Erfreut sind er und seine Mitstreiter darüber hinaus über die Zahl von Zustiftungen. Auch die Spendenbereitschaft sei beachtenswert, berichtet Schieks Stellvertreter Josef Ebner.

Ermuntert von dieser bereitwilligen Unterstützung, baut man derzeit einen Freundeskreis auf: Die Mitglieder verpflichten sich zu einer Spende von jährlich mindestens 50 Euro. Damit habe man eine kalkulierbare Größe, um weitere Projekte zu realisieren. „Die Bevölkerung hat bereits zahlreiche sinnvolle Ideen eingebracht“, erklärt Ebner.

Hintergrund

Urkundenübergabe

Regierungspräsident Johannes Schmalz wird der Bürgerstiftung Nordheim die Genehmigungsurkunde persönlich am Freitagabend zum Start des Blumensommers überreichen. Gegründet wurde die Stif-

tung am 26. Februar dieses Jahres von 112 Stiftungsmitgliedern. Wer Mitglied des Freundeskreises werden will, kann unter www.buergerstiftung-nordheim.de ein Formular herunterladen oder sich im Rathaus melden. Spenden werden auch unabhängig davon angenommen. *khat*